

9. II. 1916

**Berichte der feindlichen Generalstäbe.**

Wien, 8. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

**R u ß l a n d.**

7. Februar. In der Gegend von Riga heftiger Artilleriekampf. Wir stellten gute Einschläge unsrer Geschosse in den feindlichen Batterien und Arbeitergruppen fest. In der Gegend von Jakobstadt führten unsre Freischärler und Kavallerie eine gelungene Erkundung längs des Flusses Sussej jenseits der feindlichen Drahthindernisse aus und verzögerten die Deutschen. Auf dem rechten Flügel der Stellungen bei Dinaburg wurde ein deutsches Panzerautomobil, das sich vorbewegte, von einer Granate getroffen; es zerbrach und stürzte. Die Deutschen beschossen den Bahnhof Lifsno (12 Kilometer nordwestlich von Dinaburg) mit schweren Geschützen. Unsre Truppen stellten einwandfrei den Gebrauch unsrer Abzeichen auf deutschen Flugzeugen fest. Im Abschnitt der Kampffront des Generals Fetichitzky (nördlich Bojan) ließen wir eine Mine unter den mit einem Drahthindernis versehenen Gräben des Feindes springen; die

Gräben wurden verschüttet, die Drahthindernisse beschädigt. Bald nach der Explosion stürzten unsre Truppen zum Angriff vor und besetzten den Trichter, bewarfen den Feind mit Bomben und breiteten sich sodann in den feindlichen Gräben aus; sie fanden dort zahlreiche Leichen. In derselben Gegend schlich sich Korporal Gluschtschenko — in Wirklichkeit ein junges Mädchen namens Tschernawaska — der um einen Erkundungsauftrag gebeten hatte, zwischen die feindlichen Stacheldrähte, führte trotz einer schweren Verwundung am Bein mit Knochenbruch seinen ihm erteilten Auftrag aus und kehrte dann kriechend in unsre Gräben zurück.